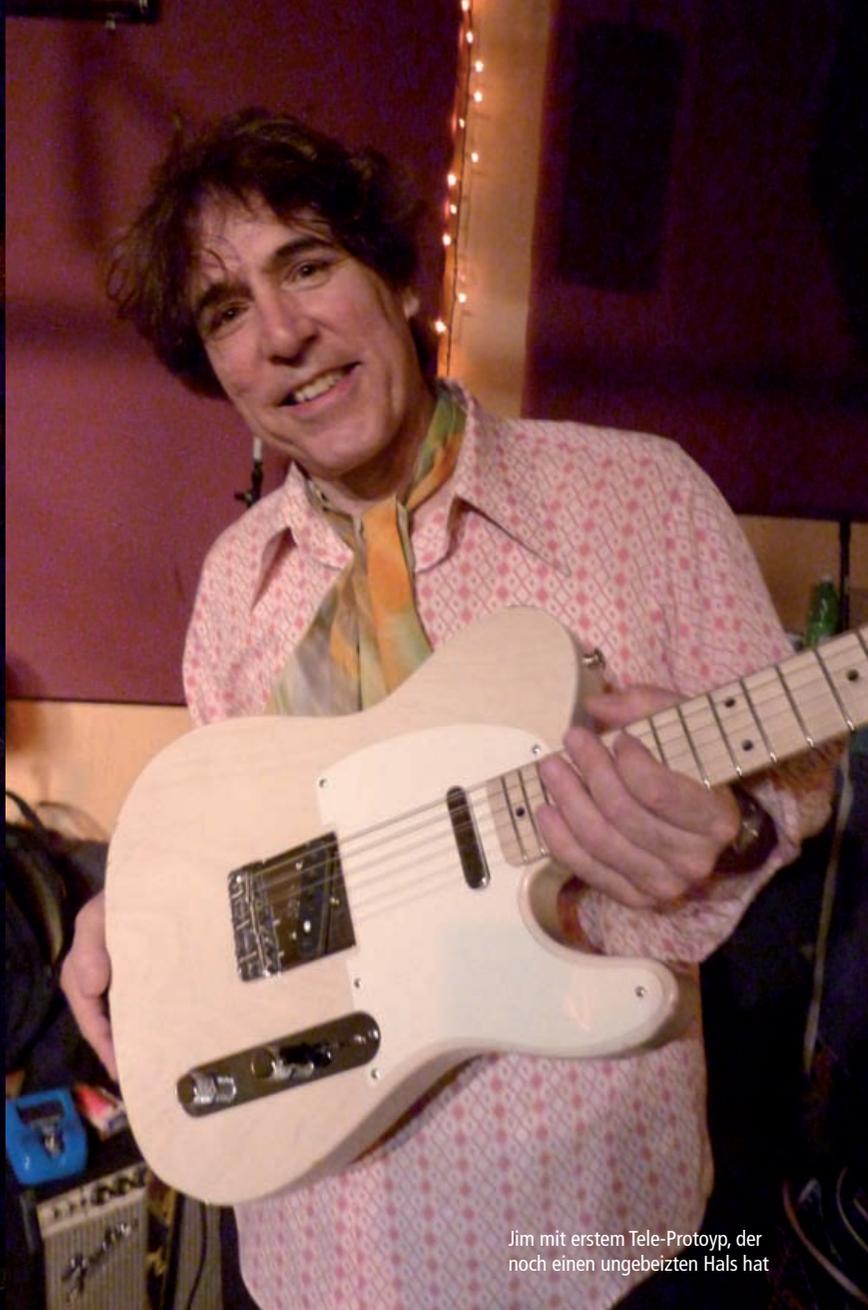


Jim Campilongos Fender CS Toploader 59' Tele

# FAIR TRADE

Der New Yorker Gitarrist Jim Campilongo dürfte hierzulande durch seine Mitarbeit am Album „The Little Willies“ mit Norah Jones im Jahr 2006 bekanntgeworden sein, trägt sein markantes Spiel doch sehr zum Sound des in nur drei Tagen eingespielten Albums bei. Der überzeugte Princeton Reverb Spieler stellte im Jahr 2008 die Reissue des Amp-Klassikers im Fender Werbevideo vor. Nun hat die in Corona ansässige Gitarrenschmiede ein Telecaster Signature Modell mit ihm entwickelt.

Text von Michael Loesl, Fotos von I. Arthi Krishnaswamim,  
Todd Chalfant und Andreas Huthansl



Jim mit erstem Tele-Protoyp, der noch einen ungebeizten Hals hat

**grand gtrs:** Wie lange hast du an deinem Telecaster Signature Modell gearbeitet, bevor es deinen Vorstellungen entsprechend klang?

**Jim Campilongo:** Ungefähr zweieinhalb Jahre. Die meiste Zeit verbrachte ich mit der Suche nach warm klingenden Pickups, die atmosphärisch Tiefenfrequenzen besitzen sollten und gleichzeitig den Sound einer Telecaster liefern mussten. Fender Princeton, Fender Vibrolux und Fender Twin waren meine hauptsächlichen Amps, über die ich die Pickups testete. Ich machte Notizen und schickte regelmäßig kleine Änderungswünsche an Fender. Es wurden eigentlich ständig Pickups hin und her geschickt. Letztlich entschieden wir uns für besondere Modelle, die umgepolt sind und größtmögliche Abschirmung besitzen.

**grand gtrs:** Welche technischen Einzelheiten waren dir besonders wichtig, als Fender mit dem Angebot eines Signature Modells an dich herantrat?

**Jim Campilongo:** Die Gitarre sollte auf jeden Fall einer 59er Telecaster ähneln und zudem über eine Toploader Tele-Brücke verfügen. Durch die Verankerung der Sai-

ten am hinteren Ende der Tele-Brücke bekommt man ein einfacheres, geschmeidigeres Spielgefühl und weniger kantige Zwischentöne, als wenn sie durch den Korpus gezogen wären. Ich wollte aber auch keine relikartige 59er-Clone-Gitarre schaffen, weshalb ich ein paar Veränderungen mit Hinblick auf die Spielbarkeit der Gitarre vornahm. Beispielsweise ließ ich die Seitenwände der Tele-Brücke „kurz rasieren“, weil ich sie kontraproduktiv finde, wenn man mit traditioneller Plektrum-Technik und der rechten Hand spielen will. Zudem habe ich den Übergang von Hals auf Kopfplatte mit einem stärkeren Radius ausfräsen lassen, was mir das





Jims Vintage Telecaster mit Fender Princeton



Hier die neue Tele aus dem Fender Custom Shop

## DETAILS

**Hersteller:** Fender  
**Modell:** Jim Campilongo 1959 Telecaster  
**Herkunft:** USA, Custom Shop  
**Korpus:** Esche extraleicht  
**Lackierung:** Nitrocellulose  
**Hals:** einteilig Ahorn, Hals-Shaping nach Jims Vorgaben, Rückseite ohne Lack für leichteres Bespielen  
**Bünde:** 21 Medium Jumbo  
**Brücke:** Top Loader, Seitenwände für leichteres Bespielen abgefräst  
**Tonabnehmer:** Nach Jims Vorgaben gewickelt  
**Elektronik:** 1 x Volume- und 1 x Tone-Regler  
**Besonderheiten:** auf 50 Stück weltweit limitiert  
**Preis:** 3.806 Euro, inkl. Zertifikat und Case

[www.fender.de](http://www.fender.de)

Saitenziehen zwischen Mechanik und Sattel bedeutend erleichtert. Genauso wollte ich Knöpfe im 63er-Stil, Jumbo-Bünde, und dünner aufgetragenen Nitrolack auf dem Korpus und am Hals, letzteres wirkt sich einfach auf die Resonanz aus. Einen längeren, höher liegenden Pickup-Schalter ließ ich einbauen, um einfacher zwischen meinen Sounds wechseln zu können.

**grand gtrs:** Hast du dir selbst jemals ein Signature Modell gekauft?

**Jim Campilongo:** Ich hatte mal ein Modell im Auge, die Jimmy Ryant Gitarre. Ich spiele aber meine 59er seit ungefähr 18 Jahren und gehöre nicht zur Gattung der Gitarrensammler. Wenn ich eine Gitarre finde, die mir gefällt, halte ich an ihr fest und kümmere mich lieber um die Musik, die ich spiele, statt Gitarren als Konsumobjekte zu betrachten.

**grand gtrs:** Klingt dein Telecaster Signature Modell noch effizienter, wenn sie über einen Princeton Amp gespielt wird?

**Jim Campilongo:** Das hängt von den Wünschen und dem individuellen Geschmack des Künstlers ab. Ich glaube aber, dass der Princeton und die Telecaster ein Klassiker-Team bilden. Es verhält sich zwischen den beiden ungefähr wie zwischen einer Les Paul und einem Marshall-Amp oder wie eine Gibson 175 und ein Polytone. Der Princeton Amp besitzt zu 99 Prozent ge-

nügend Lautstärke und unterstreicht gleichzeitig mit seinem Nuancenreichtum die Wiedergabe der vollen tonalen Palette der Telecaster. Lautstärkeanstieg, Tonanstieg, Country-, Blues- und Jazz-Sounds sind beim Princeton praktischerweise oft ohne Pedale erreichbar.

**grand gtrs:** In Amerika nörgeln etliche Gitarristen über den Preis deines Signature Modells. Wie reagierst du auf die Kritik?

**Jim Campilongo:** Obwohl ich mit dem Abverkauf des Modells nichts zu tun habe, wünschte ich natürlich, dass jeder Interessent ein Exemplar der Gitarre umsonst bekommen könnte, damit er für immer glücklich wäre. *(lacht)* Ich habe mehrere hundert Stunden Arbeit investiert, um aus der Campy-Signature ein grandioses Instrument machen zu können. Zusätzlich steckte Fender noch mal den gleichen Arbeitsaufwand in die Entwicklung der Gitarre und überließ mir das Sagen in der Auswahl der Materialien, die ich für Modifikationen benötigte. Der Gitarrenbau ist ein Geschäft, in dem nichts verschenkt wird. Auch ein Mercedes, eine antike Pfeilspitze, eine Art Deco Lampe oder ein Urlaub in

Spanien kosten mehr, als mir lieb wäre, für diese Dinge zu zahlen. Aber weil die Campilongo-Signature nicht für jedermann erschwinglich ist, obwohl ich wünschte, dass sie es wäre, könnte sie ein gutes Investment für jene sein, die den Kauf wagen. In fünf Jahren könnte sie mehr wert sein als ihr Kaufpreis.

**grand gtrs:** Warum erlebt man dich eher selten live in Europa?

**Jim Campilongo:** Das ändert sich hoffentlich bald. In Finnland und Italien sahen Promoter bereits, dass meine Konzerte sehr willkommen sind und finanzielle Erfolge waren. Mein Touring-Unternehmen kann auch von Promotern gebucht werden, die nicht über fette Budgets verfügen. Aber ich will in der Tat ins Internationale ausbrechen. Und weil man meine Musik dem Blues, Jazz, Country und der experimentellen Musik zuordnen kann, wäre das Buchen meines Trios vor allem für europäische Festivalpromoter sinnvoll.

**grand gtrs:** Profitierst du von sinkenden CD-Verkäufen, weil wieder mehr Geld für Konzerte ausgegeben wird?

**Jim Campilongo:** Ich erlebe keinen Rückgang meiner CD-Verkäufe. Aber ich bin auch nicht bei EMI unter Vertrag und muss versuchen, Millionen zu verkaufen, um den Wasserkopf einer solchen Firma retten zu können. Ich habe ein faires Publikum, das meine CDs tatsächlich kauft. Gute Musik besitzt einen Wert und das Zahlen für diesen Wert unterstützt den Künstler dabei, weiterhin gute Musik machen zu können.

**grand gtrs:** Womit kann dich ein Gitarrist begeistern?

**Jim Campilongo:** Sicher mit Herz und Leidenschaft, wozu sich vielleicht gewisse Reibungen und Risikobereitschaften gesellen sollten. Eine individuelle Vision setze ich voraus. Ich mag Musik, die nach der Periode klingt, in der sie entstand, egal ob sie von Julian Bream oder Miles Davis gespielt wurde. Ich höre gerne das Ambiente, in der sie gespielt wurde, die intimen Sounds der gegriffenen Töne und die Entscheidungen, die man mit Hinblick auf Dynamik, Phrasierungen und Aussage beim Aufnehmen traf. Letztlich sollte Musik immer von menschlichen Leidenschaften erzählen. Sonst könnte ich mir stattdessen auch Star Trek anschauen. ■

## Aktuelle CD

Jim Campilongo  
„Orange“



Label: Blue Hen Records  
<http://jimcampilongo.com>

Anzeige

